

# Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 6: **Solarenergie**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

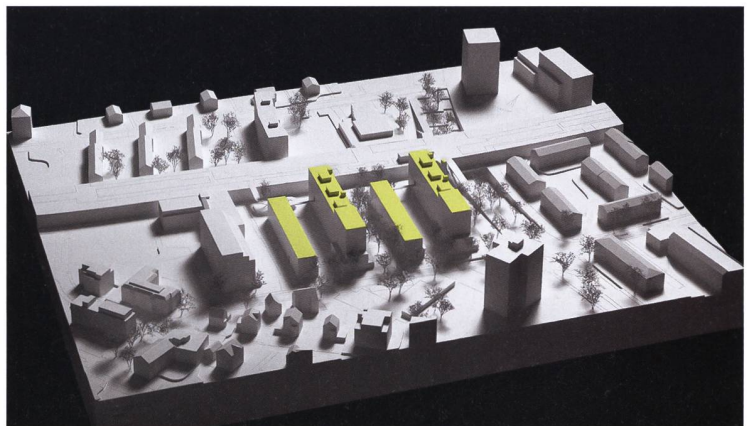
# Neu interpretierte Gartenstadt am Überlandpark



Das Siegerprojekt von BS+EMI schliesst an den Hochpark an. Brücken schaffen Verbindungen zu diesem und zwischen den Häusern, ausserdem ist ein zentraler Gemeinschaftshof mit Bäumen vorgesehen.

Mit der Einhausung eines fast einen Kilometer langen Autobahnstücks in Zürich Schwamendingen, die derzeit im Bau ist (siehe *Wohnen* 5/2021), wird sich das ganze Quartier völlig verändern. Auch die 1942 gegründete Baugenossenschaft Glattal Zürich (BGZ), die mit 2120 Wohneinheiten zu den grössten Genossenschaften der Stadt gehört, muss ihre Überbauung Neuwiesen I-III ersetzen. Sie hat deshalb das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich mit einem Architekturwettbewerb im selektiven Verfahren mit zehn geladenen Teams betraut, der kürzlich entschieden wurde. Die zwischen 1949 und 1985 in Etappen erstellten Wohnbauten grenzen direkt an den künftigen Überlandpark, der auf der Einhausung Schwamendingen in sieben Metern Höhe entsteht. Durch seine zentrale Lage, direkt an der Unterführung und am Aufgang Saatlen sowie in unmittelbarer Nähe des künftigen Überlandparkpavillons, kommt dem Areal eine Schlüsselrolle zu. Die bestehenden 125 mehrheitlich kleinen Wohnungen sollen bis 2026 durch eine zeitgemässe Wohnsiedlung ersetzt werden, die den veränderten Wohnbedürfnissen und Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung trägt.

Das Siegerprojekt von BS+EMI Architektenpartner AG zusammen mit Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur und Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG aus Zürich will die quartierprägende Gartenstadtsiedlungsidee neu interpretieren. Es gruppiert vier schlanke Gebäudezeilen paarweise entlang des Überlandparks, wobei sich sieben- und viergeschossige Zeilenbauten abwechseln. Je zwei Wohnzeilen sind über Brücken sowohl miteinander als auch mit dem neuen Überlandpark verbunden. Vorgesehen sind 150 ganz unterschiedliche Wohnungen, darunter auch spezielle Grosswohnungen und zumietbare Zimmer. Innerhalb der Gebäude erreichen die künftigen Bewohnerinnen und



Vier schlanke, vier- beziehungsweise siebengeschossige Gebäudezeilen sind paarweise entlang des Überlandparks gruppiert.

Bewohner ihre Wohnungen über Kurzlaubengänge. Im Erdgeschoss werden überhohe Maisonettewohnungen mit Privatgärten, in den Obergeschossen zweiseitig gegen Osten und Westen ausgerichtete helle Geschosswohnungen mit spannenden Raumbeziehungen angeboten. Das Herzstück der Siedlung bildet ein zentraler Gemeinschaftshof mit grossen Bäumen, einer Spielwiese und einem kleinen Platz. Daran angeschlossen sind ein Gemeinschaftsraum und ein Doppelkindergarten, zudem entstehen zwei Gartenhöfe. Ein rationeller und einfacher Aufbau der Tragstruktur und Materialien wie Recyclingbeton und Holz sollen für massvolle Kosten und gute Nachhaltigkeitswerte mit einer tiefen CO<sub>2</sub>-Bilanz sorgen. Die Bauten werden im Minergie-P-Eco-Standard erstellt, gerechnet wird mit Erstellungskosten von rund 65 Millionen Franken. 2026 sollen die neuen Wohnungen bezugsbereit sein.

Cooperativa Vivere Lambertenghi, Lugano

## Erste Hürde genommen

Im Tessin, nicht eben ein Hotspot genossenschaftlichen Wohnens, tut sich etwas: Die im Oktober auf Initiative der Gewerkschaft Ocst, des Vereins GenerazionePiù und von Privatpersonen eigens gegründete «Cooperativa Vivere Lambertenghi» hat den Zuschlag für ein Baurecht erhalten, das die Stadt Lugano in einem Wettbewerb ausgeschrieben hatte. Dieses befindet sich mitten in der Stadt und in Seenähe. An der Via Bertaro Lambertenghi 3, wo aktuell eine alte Lagerhalle steht, soll ein Mehrgenerationenwohnprojekt entstehen, das im Südkanton seinesgleichen sucht: 25 Wohnungen zu moderaten Preisen sind vorgesehen, zudem Räume für Gewerbe und Kunsthandwerk, ein Tageszentrum für ältere Menschen, eine Bar, eine Gärtnerei und ein Gemeinschaftsgarten, der dem Quartier offensteht. Auch ökologisch und energetisch wird ein hoher Standard angestrebt. Bevor ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben werden kann, muss allerdings zuerst noch das Stadtparlament dem Projekt grünes Licht erteilen.



Mitten in Lugano will die Cooperativa Vivere Lambertenghi ein Mehrgenerationenprojekt realisieren. Den Zuschlag für das Baurecht hat sie bereits erhalten.

Evangelische Bau- und Wohngenossenschaft Basel

## Auch Kleine können wachsen

Die Evangelische Bau- und Wohngenossenschaft Basel (EBWG) hat ihr Wohnungsangebot in den letzten zwanzig Jahren mehr als verdoppelt. Im Jahr 2000 besass die EBWG 15 Wohnungen in zwei Häusern in Kleinbasel. Durch den Zukauf von älteren Liegenschaften in gutem Zustand ist sie kontinuierlich gewachsen. Sie konnte die Liegenschaften durch persönliche Beziehungen, über Inserate und dank dem Goodwill der Verkäufer zu vernünftigen Konditionen erwerben, ohne sich enorm zu verschulden. Alle Liegenschaften wurden ohne Kündigungen sanft renoviert und wo möglich der Dachstock ausgebaut. Alle Wohnungen sind nun auf einem moder-

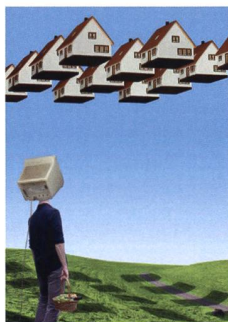
nen Stand, ohne dass wesentliche Mietzinserhöhungen nötig waren.

Im April konnte die EBWG nun erneut eine Liegenschaft mit drei Wohnungen und PV-Anlage an der Weiherhofstrasse im Neubad-Quartier erwerben. Damit besitzt die Genossenschaft sechs Häuser mit insgesamt 33 Wohnungen, alle im Kanton Basel-Stadt (im Matthäusquartier, im Wettsteinquartier an der Gundeldingerstrasse, in der Breite und eben neu im Neubad). Dies zeigt, dass auch kleinere Genossenschaften etwas bewirken und durch sanfte Renovationen günstigen Wohnraum erhalten können.

Fachtagung der Grenchner Wohntage

## Wohnen und Arbeiten – Hand in Hand?

Am 2. September geht die Fachtagung der 25. Grenchner Wohntage einer Frage nach, die durch die Coronakrise unversehens zusätzlich an Bedeutung gewonnen hat: In welchem Verhältnis stehen Wohnen und Arbeiten? Plötzlich wurden Arbeitnehmerinnen und Schüler ins Homeoffice geschickt. Die Wohnung wurde für alle Haushaltsmitglieder zu einem – bequemen oder beengenden – Wirkzentrum für ganz unterschiedliche Tätigkeiten und im «24-Stunden-Betrieb». Aus heutiger Sicht sind die Folgen dieses pandemiebedingten Gesellschaftsexperiments noch kaum absehbar. Aber auch urbane Lebensentwürfe mit kurzen Distanzen und vielfältigen Nutzungsangeboten tragen dazu bei, dass Erwerbsarbeit und häusliches Leben räumlich wieder näher zusammenrücken. Fachleu-



te, Politiker und Forscherinnen thematisieren und diskutieren die aktuellen Entwicklungen und ihre möglichen Folgen für die Wohnraumversorgung. Welche Chancen und Risiken bestehen, welche Rahmenbedingungen braucht es künftig?

Die Fachtagung findet statt im Rahmen der Grenchner Wohntage, die nach coronabedingtem Ausfall letztes Jahr nun auf den 2. bis 9. September angesetzt sind. Unter [www.grenchnerwohntage.ch](http://www.grenchnerwohntage.ch) ist das Gesamtprogramm einsehbar und eine Online-Anmeldung möglich.

Fachtagung

**Wohnen und Arbeiten – Hand in Hand?**

2. September 2021, 10 bis 16 Uhr, Grenchen, Parktheater

## Fördergeld für Pelletheizungen

Die Stiftung myclimate bietet Fördergeld für den Ersatz alter Heizöl- oder Erdgasheizungen durch eine vollautomatisch betriebene Pelletheizung. Damit sollen die hohen Investitionskosten reduziert werden, unterstützt wird das Förderprogramm von proPellets, Holzenergie Schweiz und der Stiftung Klik. Profitieren können Liegenschaftsbesitzerinnen von Gebäudeheizungen an Standorten in der Schweiz, für die es zurzeit keine Finanzhilfen von Bund, Kanton oder Gemeinde gibt (eine Über-



sicht dazu gibt es bei [www.energiefranken.ch](http://www.energiefranken.ch)). Baugenossenschaften, die die Bedingungen erfüllen und sich für eine Pelletheizung entscheiden, müssen das myclimate-Anmeldeformular vor der Auftragsvergabe an den Installateur ausfüllen; sie profitieren von einem Förderbeitrag von 18 Rappen pro Kilowattstunde. Dies entspricht rund 360 Franken pro Kilowatt installierte Leistung bei einer korrekt dimensionierten Heizung. Informationen und Anmeldung: [www.myclimate.ch/pellets](http://www.myclimate.ch/pellets).

Kooperation Industriestrasse Luzern

## Denkanstösse zur Co-Kreation

Fünf Genossenschaften entwickeln gemeinsam das Areal Industriestrasse in Luzern. Die dabei gewonnenen Erfahrungen möchte die Kooperation mit allen teilen, die an dialogischen Bauprozessen interessiert sind. Sie gibt deshalb eine Publikationsreihe heraus. Der

jüngste Band reflektiert, welche Herausforderungen und Chancen Co-Kreation mit sich bringt. Er kann unter [www.kooperation-industriestrasse.ch/Nachhaltigkeit/Partizipation](http://www.kooperation-industriestrasse.ch/Nachhaltigkeit/Partizipation) heruntergeladen oder in gedruckter Form für 15 Franken bestellt werden.



Markt

## Alle Marken unter einem Dach



Keramik Laufen informierte im Mai an einer Presseorientierung über eine wichtige strategische Veränderung. Der Geschäftsführer Klaus Schneider gab bekannt, dass die beiden Schwestergesellschaften Keramik Laufen AG und Similor AG mit ihren Marken Laufen, Arwa, Similor Kugler und Sanimatic ab 1. Januar 2022 mit dem gesamten Produktsortiment neu unter der Marke Laufen auftreten. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt dann auch die rechtliche Fusion der beiden Unternehmen. Das breite Sortiment mit den in der Branche bekannten Seriennamen wird bestehen bleiben. Zudem kündigte Klaus Schneider an, dass sich das Unternehmen mit den Küchenarmaturen ebenfalls unter der Marke Laufen noch stärker in diesem Segment positionieren und entwickeln will.

[www.laufen.ch](http://www.laufen.ch)

Anzeige

# Elektrotechnik, Telecom, Automatik und erneuerbare Energien

Wir installieren Zukunft!  
[www.elektro-compagnoni.ch](http://www.elektro-compagnoni.ch)

**ELEKTRO  
COMPAGNONI**

# AirSensor™ – Der automatische Dunstabzug

Der Dunstabzug mit AirSensor™-Technologie erfasst laufend die Situation über dem Kochfeld und reguliert automatisch die Abzugsleistung für ein angenehmes Raumluftklima.



Kochfeld und Dunstabzugshaube stehen der eine ohne den anderen beide auf verlorenem Posten. Sind sie hingegen gut aufeinander abgestimmt, bieten sie beim Kochen das optimale Spielfeld. Genau an diesem Punkt setzt die revolutionäre AirSensor™-Technologie an.

## Die intelligente Dunstabzugshaube, die sich automatisch reguliert

Die Dunstabzugshaube mit AirSensor™ ist mit einem sensiblen Sensor ausgestattet, der laufend das

Raumklima misst und anhand der ermittelten Luftwerte die Abzugsleistung automatisch reguliert. In anderen Worten erkennt die Dunstabzugshaube selbstständig, ob auf dem Kochfeld ein Topf kochendes Wasser steht oder gerade ein Steak scharf angebraten wird, und stellt die höchste Leistungsstufe ein. Sobald die Kochsituation eine tiefere Leistungsstufe erlaubt, wird der Betrieb wieder runtergefahren. Dadurch läuft der Dunstabzug immer auf der idealen Leistungsstufe und sorgt so konstant für ein optimales Raumluftklima. Daraus resultieren zwei

handfeste Vorteile. Erstens entfällt das lästige Handtieren an der Tastatur. Zweitens wird der Energieverbrauch optimiert und im Abluftbetrieb dem Raum nicht unnötig beheizte Luft entzogen. Bei Bedarf kann der Automatikbetrieb jederzeit übersteuert und der Dunstabzug manuell bedient werden.

## Kostengünstige und schnelle Installation

Die AirSensor™-Technologie wurde von der Ostschweizer Fachhochschule zusammen mit der Firma Schätti AG, Metallwarenfabrik entwickelt. Die Dunstabzugshauben werden in der Schweiz von Schätti AG produziert. Der AirSensor™ ist so konzipiert, dass er in Kombination mit jedem Kochfeldmodell unabhängig des Herstellers funktioniert und auch 100% ersatzmarktauglich ist. Die Installation ist kostengünstig und kann von nur einem Monteur durchgeführt werden. Auch die Konfiguration der unterschiedlichen Leistungsbedürfnisse einer Abluft- oder Umluftanlage geht über die Touchtastatur ganz einfach.

Die innovative AirSensor™-Technologie ist in all unseren SuperLuxe-Flachschirmhauben integriert.